



Hermann J. Bayer
Ritualgestalter und freier Trauerredner

Urne bereitgestellte Blumen mit nach Hause nehmen dürfen: Seit den Corona-Beschränkungen werden die Blumen manchmal als Erinnerung und als verbindendes Element verteilt. Das wirkt verbindend und füllt einen Teil der Lücke, die durch den fehlenden Leichenschmaus entsteht.

Welche Bedeutung hat der Leichenschmaus?

Das gemeinsame Essen nach der Beisetzung als erster Schritt der Trauernden in Richtung einer erneuten Verbindung mit der Gemeinschaft ist keine moderne Erfindung, sondern in allen Kulturen zu finden. Die Schweizer Psychologin Verena Kast sagt, das Ritual der Beerdigung sei im Kleinen eine Zusammenfassung des Weges, der erst folgen wird. Am Grab erinnern wir uns immer wieder und verbinden uns so mit unserem neuen Leben nach dem Verlust. Das Ritual der Bestattung ist die Vorwegnahme eines Weges aus Erinnern, Übergang und dem Finden einer neuen Gemeinschaft.



„Alles kann zu den Trauernden sprechen – nicht nur ich.“



Mit seinem Lebenscafé unterstützt Hermann Bayer Menschen bei bedeutenden Lebensübergängen – unter anderem durch Ritualbegleitung. Insbesondere bei Trauerreden und Trauerfeiern und Beerdigungen geben Abschiedsrituale Halt durch Sinneserfahrung. Ein wesentliches Moment ist für Hermann Bayer die Gemeinschaft als Erfahrung von Zugehörigkeit – gerade unter Corona-Bedingungen eine besondere Herausforderung.

Was macht ein passendes Ritual aus?

Der Begriff ‚Ritual‘ wird heute fast inflationär verwendet. Nach meiner Auffassung ist die Bestattung an sich das Ritual, das auf Jahrhunderte alten Traditionen basiert. Innerhalb der Struktur von Abschied, Übergang und Neuanfang entwickle ich Symbole und Ideen. In der Ritualforschung sagt man: Rituale kann man nicht machen; es braucht einen Resonanzraum zu denen, die sie vollziehen. Mein Schwerpunkt ist es daher, mit den Angehörigen zuerspüren, welche Zeichen für sie bedeutend sind. Idealerweise sind sie mit einem sinnlichen Erleben verbunden: Kerzen, Blumen oder Musik wohnt dann eine Symbolkraft inne, wenn sie eine lebendige Verbindung zum Verstorbenen herstellen, Erinnerungen hervorbringen und ihn würdigen.

An Details der Trauerfeier erinnern sich Hinterbliebene häufig nicht – an Sinneserfahrungen hingegen schon: War das Ambiente passend, war es warm, hat die Musik mich angesprochen ... Wir müssen nicht immer etwas Neues erfinden, es muss nur stimmig sein. Überdies sollten Symbole ohne Deutung auskommen. Dennoch ist es meine Aufgabe, die Gemeinschaft zu einer symbolischen Handlung hinzuführen. Beispielsweise erkläre ich der Trauergemeinde in letzter Zeit häufiger, warum sie unüblicherweise am Sarg oder der



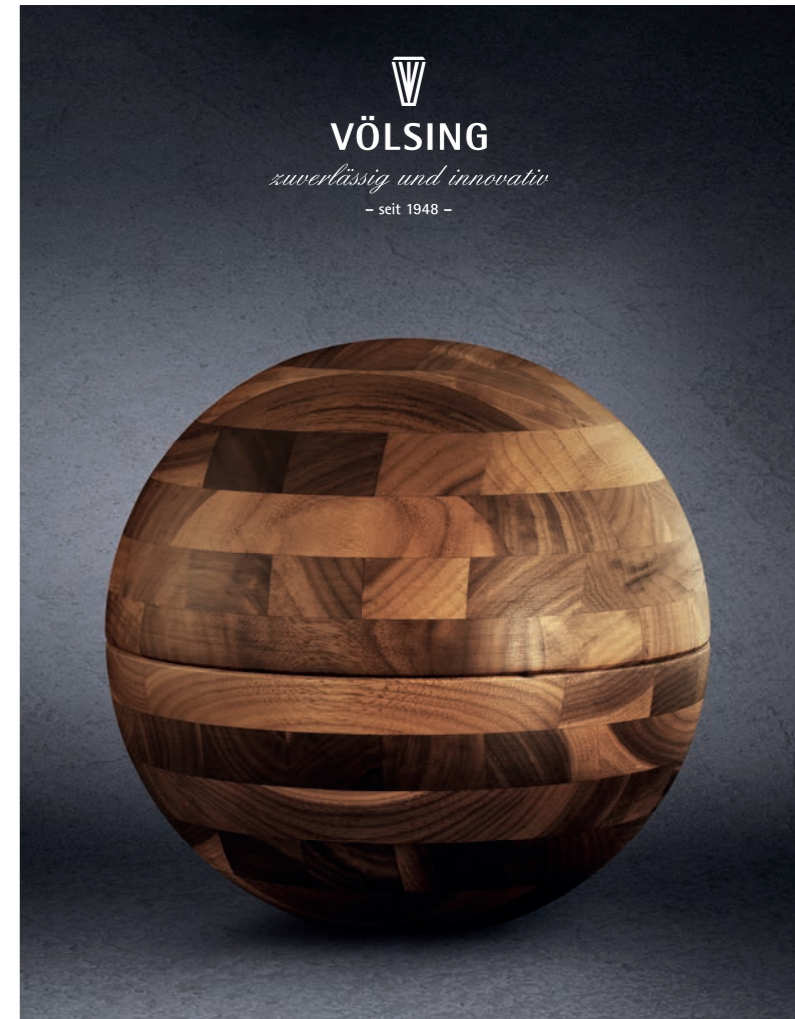
Mittlerweile weckt Corona interessante Impulse: Ersatzweise geben Angehörige den Gästen der Trauerfeier am Ende der Bestattung zum Beispiel Pralinen mit, die an den oder die Verstorbene erinnern und sie gleichzeitig mit den anderen Mitgliedern der Trauergemeinde verbindet. Ich habe auch schon gehört, dass die Angehörigen nach der Trauerfeier das Knödelrezept eines Verstorbenen mitbrachten – zum Nachkochen in seinem Gedenken.

Durch welche symbolischen Handlungen kann die Gemeinschaft noch gestärkt werden?

Als Symbol der Verbundenheit aller mit allen – trotz gebotener Distanz – nutzte ich zum Beispiel kürzlich bei einer Trauerfeier ein Band der Liebe: Durch den gemeinsamen Faden waren alle verbunden. Wir nahmen in unserer Vorstellung Abwesende und bereits Verstorbene in unseren Kreis auf: Alle sollten eingebunden sein und dazugehören. Nach einem Segen bat ich die Angehörigen den Faden wieder aufzuwickeln und dabei den jeweiligen Gast anzuschauen, kurz innezuhalten und weiterzugehen – gleichsam die ersten Schritte ohne den geliebten Verstorbenen.

Doch nicht immer bedarf es menschlicher Handlungen – auch die Natur kann ein Symbol sein. Meine Mutter wurde im Frühling letz-

Anzeige



VÖLSING
zuverlässig und innovativ
– seit 1948 –

ten Jahres unter sehr strengen Kontaktbeschränkungen beigesetzt. Die Natur war wunderschön. Ganz gleich welche Jahreszeit: Das Wetter erfahren wir auch mit unseren Sinnen. Was allerdings wirklich gefehlt hat, waren Menschen auch außerhalb der Familie, die uns vermittelt haben, dass ihnen unsere Mutter wichtig war.

Führen Sie Trauergespräche aktuell per Videocall?

Nein, ich gehe immer zu den Angehörigen und stelle trotz Abstand und Masken eine Verbindung zu ihnen und zur Umgebung des Verstorbenen her. Diesen Eindruck kann kein Telefonat oder Videocall ersetzen. Ich nehme die Atmosphäre und häusliche Umgebung der trauernden Familie auf und überlege: Hatte der Verstorbene eine enge Beziehung zu seinem Garten? Hat er gerne aus dem Fenster geschaut? Wo hat er immer gegessen? Diese Szenarien fließen meist in die Trauerrede ein: ‚Ich stelle mir vor, es ist Sommer, wir sitzen gemeinsam auf der geliebten Terrasse und erzählen uns von ihm ...‘ Meine Trauerrede ist eine Würdigung des Verstorbenen. Ich werde Zeuge für das, was die Angehörigen mir erzählen und gebe dies in gewandelter Form zurück. So entsteht Resonanz.

Bei symbolischen Handlungen kehrt häufig altes Wissen wieder. Wenn wir Menschen ermutigen und ihnen die Unsicherheit nehmen, staunen sie oft über ihre eigenen Ideen. Viele Angehörige wissen zum Beispiel nicht, dass sie die Urne selbst zum Grab tragen dürfen – eine sehr persönliche, natürliche Geste, die viele anspricht, vor der sie aber gleichzeitig auch Respekt und Angst haben. In der Vorstellung ist alles schlimmer als im tatsächlichen Moment. Dennoch achte ich immer darauf, dass es einen Plan B gibt und ein anderes Familienmitglied, ein Freund oder der Friedhofsaufseher einspringen kann.

Ich bin auch dann zur Stelle, wenn Angehörige selbst kleine Reden halten und ins Stocken kommen oder von ihren Gefühlen übermannt werden. Es ist schön, wenn außer mir noch ein oder zwei Angehörige oder Freunde ihre persönlichen Erinnerungen beitragen. Der Ablauf ist oft sehr spontan und erfordert Achtsamkeit und Flexibilität. Insofern habe ich einen sehr künstlerischen Beruf. Wenn ich eine Feier plane, ist es, wie ein Bild zu malen: ein spannender, schöpferischer Prozess.

→ lebenscafe.de

Anzeige

RIEBEL
Kompetenz in Holz - seit Generationen

Riebel GmbH
Robert-Koch-Str. 2
77694 Kehl-Auenheim
T: 07851 9395-0
F: 07851 75104
info@riebel.com
www.riebel.com

Alles für den Bestatter.

STAHL
SARGFABRIKATION

Schaffen Sie besondere Erinnerungen

SCHMITT & DEUSSER

Wir führen über 4000 Urnen in unserem Onlineshop · www.stahl-sarg.de/shop

Stahl Holzbearbeitung GmbH · info@stahl-sarg.de · 63924 Kleinheubach · Fon 093 71 - 97 10 0 · Fax 093 71 - 97 10 15 · info@schmitt-deusser.de · Schmitt & Deusser UG